

Vorwort

Über Kaiserin Elisabeth von Österreich alias Sisi ist mehr gesagt und geschrieben worden als über jede andere Frau in der Geschichte Europas. Wie kommt es, dass das Interesse an ihr bis heute ungebrochen ist und immer neue Nahrung findet?

Die Umstände ihres Todes spielen eine wichtige Rolle, tragisch verstärkt durch Rudolfs Schicksal. Entscheidend für die Mythosbildung aber ist wohl, dass Sisi auf eine besondere Art schön war. Auf wundersame Weise verkörpert sie nicht nur das Schönheitsideal ihres Jahrhunderts, sondern ebenso das des 20. und 21. Sie ist 172 Zentimeter groß (vier Zentimeter größer als Franz Joseph), gertenschlank und sportlich, und ihre Gesichtszüge wirken zeitlos modern. Im Gegensatz zu den meisten anderen Frauen, die zu ihrer Zeit als Schönheiten galten, könnte man Sisi heute auf einem Vogue-Cover finden. Nur die Frisur sähe wohl ganz anders aus. Auch in ihrer Lebensweise ist sie ihrer Zeit weit voraus. Nach Jahren vergeblicher Anpassung versucht sie, ein eigenes Leben zu leben, ohne die familiären Bindungen aufzugeben, was Anlass zu vernichtender Kritik gibt – und zugleich größter Bewunderung.

»Gehe 100 Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst«, lautet ein Sprichwort. Ich habe etwas in dieser Art unternommen. Auf einer faszinierenden und lehrreichen Entdeckungsreise durch Europa habe ich unzählige Orte (auf)gesucht, an denen Sisi gelebt, geliebt, gelitten und gelacht hat, die für sie und die Erinnerung an sie von Bedeutung sind. Dazu habe ich sämtliche verfügbaren Quellen herangezogen, vor allem Biografien, Briefe, Tagebücher, Aufzeichnungen von Zeitzeugen, ihr »poetisches Tagebuch« und zeitgenössische Zeitungsberichte.

Das biografische Puzzle aus 111 Teilen, das so entstanden ist, vermittelt vielleicht so manchen neuen Einblick und soll vor allem dazu anregen, sich selbst auf Spurensuche zu begeben.

1 Das Hotel Strauch

Das Lieblingshotel der Kaiserin

Nirgendwo ist Sisi so oft zu Gast wie im Hotel Strauch. Nur zwei Kilometer von *Possi* und ihrer Mutter Ludovika entfernt, bietet es viel Platz für sie und ihre Kinder, den Hofstaat – und ihre Pferde. Nachdem Max Strauch den Gasthof zu einem repräsentativen Hotel umgebaut hat, logiert Sisi erstmals hier, im Sommer 1870, und danach fast jedes Jahr bis 1894. Stets wird sie von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Weiß gekleidete Mädchen sagen Gedichte auf und überreichen Blumen, Sisi belohnt sie mit Süßigkeiten.

In ihrer Heimat fühlt Sisi sich geborgen, da hat sie auch einen gesunden Appetit! Ihre Wunschmenüs sind ebenso schmack- wie nahrhaft – Max Strauch zeichnet sie sorgfältig auf. Er erfüllt dem prominenten Stammgast jeden Wunsch: 1882 wird ein Turnzimmer eingerichtet, und eine geheime Wendeltreppe ins Freie sichert der Kaiserin ihre Privatsphäre. Am Ende des Gartens sitzt sie oft lesend auf einer Bank, später wird hier ihr Denkmal stehen.

An das Hotel schließt ein weitläufiger Park an, bis hinunter zum See, vom berühmten Gartenkünstler Peter Joseph Lenné geplant, wie auch die Roseninsel. Im Park hat König Max II. von Bayern ein prunkvolles Schloss in Auftrag gegeben. Doch bei seinem Tod 1864 ist gerade erst das Kellergeschoss fertig. Sein Sohn Ludwig II. hat kein Interesse daran, er liebt nur die Roseninsel, zu der er von Schloss Berg am anderen Ufer mit dem Dampfschiff *Tristan* fährt. Manchmal schwimmt er sogar. Fünf Kilometer! Hier trifft er bei Schönwetter seine Cousine Sisi, bei Schlechtwetter besucht er sie zum Tee im Hotel.

Der Abend des 13. Juni 1886 ist kalt und regnerisch. Sisi genießt ihr Diner: Hirnconsommé, Starnberger Saibling mit Kartoffeln, Rinderfilet mit Sauerampfer, Spargel mit Sauce Hollandaise, Rehkoteletts, Kalbsvögerl mit Reis, Schokotorte und Wickelmus. Zur selben Zeit kommt am anderen Ufer des Sees König Ludwig zu Tode, unter mysteriösen, bis heute ungeklärten Umständen.

Adresse D-82340 Feldafing, Tutzingener Straße 2 | **Anfahrt und Öffnungszeiten** Hotel derzeit wegen Renovierung geschlossen, Infos unter www.kaiserin-elisabeth.de | **Tipp** In der Dorfkirche hat Franz Joseph ein Glasfenster mit Sisis Porträt gestiftet, Albert von Thurn und Taxis eines mit dem Bild seiner Mutter Nené.



15 — Der Hafen von Fécamp

Einsame Bootsfahrten an der Alabasterküste

In ihrem Sommer in Sassetot-le-Mauconduit im Jahr 1875 wird Sisi der Kontakt mit den Einheimischen am belebten Strand von Les Petites Dalles manchmal doch zu viel. Dann lässt sie die kleine Marie Valerie in der Obhut ihrer Hofdamen und fährt mit Jules Delahaye in seinem Boot die Küste entlang, oft mehrere Stunden. Vorausgesetzt, das Wetter erlaubt es. Jules, Sohn des Maître Baigneur am Strand von Les Petites Dalles, ist erst 18 und sehr schüchtern. Doch bald verliert er seine Scheu, denn auf Förmlichkeiten legt die Kaiserin keinen Wert, ganz im Gegenteil. »Sie brauchen keine Furcht zu haben. Reden Sie zu mir, wie Sie zu Ihrer Schwester oder Mutter reden.« Sie lässt sich von seiner Familie erzählen, vom Leben der Dorfleute und von den Besonderheiten des Landstrichs an der Alabasterküste. Einfach, leutselig und gütig sei sie gewesen, erzählt Jules später, und habe so die Herzen der Menschen gewonnen.

Einmal bringt er die Kaiserin nach Étretat, wo sie die gewaltigen Kreidefels-Formationen bewundern kann, zum Beispiel den »Elefantenrüssel« und die mehr als achtzig Meter hohe »Nadel«. Doch meist führen die gemeinsamen Bootsausflüge sie in die nähere Umgebung, zu den Grandes Dalles etwa oder in den malerischen Hafenort Saint-Valery-en-Caux.

Mehrmals besucht Sisi Fécamp, wo sie am Bahnhof in ihrem Hofsalonwagen angekommen ist, mit dem sie die Normandie am 27. September auch wieder verlassen wird. Sie nützt jede Gelegenheit, inkognito durch die engen Gassen zu schlendern und die Sehenswürdigkeiten zu erkunden, zum Beispiel die archaische Kathedrale, Teil eines seit 658 bestehenden Klosters, in dem im Jahr 1001 Guillaume de Volpiano im Auftrag von Richard II. Benediktinermönche ansiedelte. Nach ihnen ist der berühmte Likör »Benedictine« benannt, der in Fécamp nach einem Geheimrezept aus sehr viel Alkohol und 27 Kräutern hergestellt wird. Ob Sisi ihn wohl verkostet hat?

Adresse F-76400 Fécamp | **Öffnungszeiten** frei zugänglich | **Tipp** Ganz in der Nähe des Hafens befindet sich der bescheidene, schön renovierte Bahnhof, wo Sisi mit ihrem Hofsalonwagen ankam und abreiste. Äußerst sehenswert ist die Kirche der Abbaye de la Trinité.



48__ Son Moragues

Ein Picknick im Olivenhain

Erzherzog Ludwig Salvator, seiner toskanischen Herkunft wegen Luigi genannt, ist für seine außerordentliche Gastfreundschaft bekannt. Es macht ihm große Freude, Fremdenführer zu sein, Gäste zu beherbergen und fürstlich zu bewirten. Seine Cousine Elisabeth (54) empfängt er (44) im Dezember 1892 mit großer Herzlichkeit. Ist sie ihm doch in seiner habsburgischen Verwandtschaft die einzige Seelenverwandte. So wie sie gilt er in der Hofgesellschaft als exzentrischer Außenseiter, liebt die Natur und das Meer und die Gesellschaft einfacher Menschen. Er interessiert sich für Naturwissenschaften und Kulturen, beherrscht fremde Sprachen und steht auf Kriegsfuß mit jeglicher höfischer Etikette.

Sisi kommt am 18. Dezember mit der *Miramar* an. Zehn Tage logiert sie in Son Moragues, einem jener Landgüter, die Luigi in den vergangenen 30 Jahren in der Gegend erworben hat. Das uralte Herrenhaus steht in einer 800 Hektar großen Natur- und Kulturlandschaft. An einem milden Tag führt Luigi seine Cousine durch *sein* Land, steigt mit ihr durch den duftenden Pinienwald in die Serra de Tramuntana. Sie begegnet wilden Ziegen, entdeckt mallorquinische Vogelfallen, blickt an den Aussichtspunkten, den *Miradores*, staunend auf die Küste und das Meer.

Vor einem winzigen Steinhaus ist ein herrliches, einfaches Mahl vorbereitet. Ziegenkäse, Fladenbrot, Lammschinken, sonnenwarme Tomaten, Limonade aus frischen Zitronen, Mandelkuchen und natürlich Oliven! Luigi hat die brachliegende Olivenplantage, auf Trockensteinterrassen angelegt, erneuert. Dazwischen grasen Schafe. Sie fressen die störenden Triebe von den Stämmen der Olivenbäume, die fast 1.000 Jahre alt werden, weil sie so genügsam sind und jahrelang ohne einen Tropfen Wasser überleben. Sisi lauscht Luigis Erklärungen. Sie staunt – und schweigt. Langsam geht sie zurück zum Haus, auf einer echten Römerstraße, die mitten durch die Plantage führt.



Adresse ES-IB 07170 Valldemossa, Avenida Lluís Salvador Cilimingras | **Anfahrt und Öffnungszeiten** www.sonmoragues.com | **Tipp** Das Landgut wird heute ganz im Sinne Ludwig Salvators als ökologisches Landgut geführt und steht Besuchern offen. Man kann tolle geführte Wanderungen durch die Olivenplantage samt Verkostung lokaler Produkte buchen (infosm@sonmoragues.com).